

Baggern für einen riesigen Park

Im Oberhauserriet ist gestern das grösste Bauprojekt gestartet worden: der Opfikerpark. Hauptattraktion wird ein riesiger rechteckiger See.

Von **Liliane Minor**

Opfikon. – Das Oberhauserriet hat in den letzten 100 Jahren die Fantasie vieler findiger Köpfe angeregt: Geplant waren ein Zeppelinlandeplatz (1913), ein Hafen für die Schifffahrt Rhein-Greifensee (1920), eine Werkstatt und die Zentralverwaltung einer U-Bahn Zürich-Flughafen (1970). Gebaut wurde nichts. Ausser der Kläranlage am östlichen Rand des Riets, die der Stadt Zürich gehört. Die Stadt hatte das Land 1938 über einen Strohmann zum sagenhaften Preis von 65 bis 70 Rappen pro Quadratmeter erworben. Und sie kaufte zum selben Preis noch mehr Land, so viel, dass sie die grösste Grundbesitzerin im Oberhauserriet wurde. Denn Zürich plante dort eine Abfalldeponie.

«Früher bestand die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden eben darin, dass man alles an den Stadtrand baute, was man nicht haben wollte», gestand der Zürcher Finanzvorstand Martin Vollenwyder gestern. Und versprach: «Inzwischen haben sich unsere Ansichten geändert.» In der Tat: Heute heisst das Oberhauserriet Glattpark und ist eine begehrte Adresse geworden. Der Glattpark ist das bedeutendste Entwicklungsgebiet weit herum. Gestern feierten Behörden und Grundbesitzer den ersten Spatenstich zum Opfikerpark, dem flächenmässig grössten Bauprojekt im Glattpark.

Der Opfikerpark hat mit einer Fläche von mehr als 12 Hektaren für die Schweiz geradezu gigantische Dimensionen. Zum Vergleich: Der Sechseläutenplatz ist 0,7, der neu eröffnete Wahlenpark in Oerlikon 1,3 Hektaren gross. Prägendes Element des Opfikerparks wird ein 550 Meter langer, rechteckiger See mit dem sinnigen Namen «Stadtkante». Er trennt den eigentlichen Park, der vor allem aus offenen Wiesenflächen und Wald besteht, vom überbauten Teil des Glattparks. Die mittlerweile still gelegte Kläranlage gehört zwar nicht zum eigentlichen Park, wird aber trotzdem in die Planung mit einbezogen. Dort sollen Events stattfinden: Konzerte, Ausstellungen, vielleicht ein Openair-Kino.

Wichtiges Erholungsgebiet

«Wir sind überzeugt, dass die zukünftige Parkanlage sowohl für den neuen Stadtteil Glattpark als auch für die Quartiere Leutschenbach und Auzelg zu einem wichtigen Erholungsgebiet wird», sagte der Opfiker Bauvorstand Walter Epli. Kosten wird der Park rund 16,5 Millionen Fran-



BILD BEAT MARTI

Heute Weide, morgen City: Blick vom Glattpark Richtung Fernsehstudio.

Glattpark Opfikon

Stand der aktuellen Bauprojekte (Juni 2005)



- 1 Opfikerpark (rot umrandet)
- 2 Haltestellen Glattalbahn
- 3 Luxus-Autohaus, bezogen
- 4 Lightcube, in Bau, voraussichtliche Fertigstellung: Sommer 2006
- 5 Parkhaus, Baubeginn offen
- 6 95 Mietwohnungen
- 7 74 Mietwohnungen
- 8 34 Mietwohnungen
- 9 85 Eigentumswohnungen
- 10 Einkaufen/Wohnen, in Planung
- 6-9 Baubeginn: Sommer 2005
- Gewerbe
- Wohnen/Gewerbe
- Wohnen
- Freifläche
- See

ken, wovon 10 Millionen die Grundeigentümer tragen, den Rest die Stadt Opfikon. Mitte 2007 soll er mit einem dreitägigen Fest eröffnet werden. Aus der nationalen Grünausstellung Terra, die anlässlich der Einweihung geplant war, wird hingegen voraussichtlich nichts: Der Verein, der die Ausstellung plante, fand nicht genügend Geldgeber.

Ist der Park gebaut, dürfte der Andrang der Investoren auf das Gebiet noch einmal

zunehmen, erwartet Bernhard Ruhstaller, Geschäftsführer von Gebietsmarketing Glattpark. Bereits heute verlaufe die Entwicklung schneller als erwartet. Das erste Geschäftshaus ist im Bau, und noch vor den Sommerferien werden die ersten etwa 300 Wohnungen in Angriff genommen. Insgesamt sollen im fertig ausgebauten Glattpark rund 6000 Menschen wohnen und etwa 7000 arbeiten. Bis es so weit ist, werden aber noch Jahre vergehen.